

Song der Emanuel-Geibel-Schule

Text u. Melodie: Bert-Jürgen Otto
Tonsatz: Markus Sader

1

Ma-jes - tä-tisch ra-gen dei-ne Mau-ern in den Him-mel rein.

Der Glo-cken - gie-Ber - stra-Be hel-ler Mor-gen - son-nen - schein.

Vor ü - ber hun-dert Jah-ren hat man dich wohl hier er - baut.

Vor al - lem auf die Mä-dels hat man da - bei einst ge - schaut.

Schnell wur-dest du ver - grö-ßert mit 'ner Au - la un-term Dach.

Ne-ben Kunst, Mu - sik und Ma-the war auch Schwe-disch an - ge - sagt.

E - ma - nu - el Gei - bel, Du lebst Tra - di - tion.

E - ma - nu - el Gei - bel, vie - le lern - ten hier schon.

Ge - lernt, ge - chilt, ge - strit - ten und manch - mal auch ge - weint.

Ei - ne Schu - le für's Le - ben, die bes - te, wie uns scheint.

E - ma - nu - el Gei - bel, im Wan - del der Zeit.

Doch nur, was sich wan - delt, hat die Chance, dass es bleibt.

2

Die Zei-ten wa-ren hart, Sol - da - ten zo - gen durch das Land.

Im schlim-men zwei-ten Welt-krieg: Bil-dung war erst - mal ver - kannt.

Ein La - za - rett hielt Ein-zug, heil - te Wun-den aus der Schlacht.

Im Krieg gibt's nur Ver - lie - rer und kein Kind mehr, das mal lacht.



Als die Schu-le wie-der an-fing, die Not, die war sehr groß.



Nichts zu es-sen, kei-ne Schu-he, und oft nicht mal ei - ne Hos'.



E - ma - nu - el Gei - bel, Du lebst Tra - di - tion.



E - ma - nu - el Gei - bel, vie - le lern - ten hier schon.

Ge - lernt, ge - chilt, ge - strit - ten und manch - mal auch ge - weint.

Ei - ne Schu - le für's Le - ben, die bes - te, wie uns scheint.

E - ma - nu - el Gei - bel, im Wan - del der Zeit.

Doch nur, was sich wan - delt, hat die Chance, dass es bleibt.

3

Die wil-den Acht-und - sechs-z'ger brach-ten Ko - e - du-ka - tion.

Auf vie - le fre - che Jun - gen uns' - re Mäd - chen tra - fen nun.

Als Re - al - schul - bil - dungs - ins - ti - tut da wuchst du wei - ter schnell,

ver - ständ - nis - voll, streng, kon - se - quent, dein Stern fun - kel - te hell.

Ob Pöl-ser - kun-de, Schwimm-fest o - der Ski-fahrt in den Harz,

der Dan-ne - brog der weh-te stolz bei al - lem, was man tat.

E - ma - nu - el Gei - bel, Du lebst Tra - di - tion.

E - ma - nu - el Gei - bel, vie - le lern - ten hier schon.

Ge - lernt, ge - chilt, ge - strit - ten und manch - mal auch ge - weint.

Ei - ne Schu - le für's Le - ben, die bes - te, wie uns scheint.

E - ma - nu - el Gei - bel, im Wan - del der Zeit.

Doch nur, was sich wan - delt, hat die Chance, dass es bleibt.

4

Ge - mein - sam ler - nen, In - klu - sion, die Zei - chen uns' - rer Zeit.

So ma - chen denn Ge - mein - schaft - schü - ler sich in dir nun breit.

Wo du ruh - test einst ab vier - zehn Uhr, da tobt jetzt noch das Le - ben.

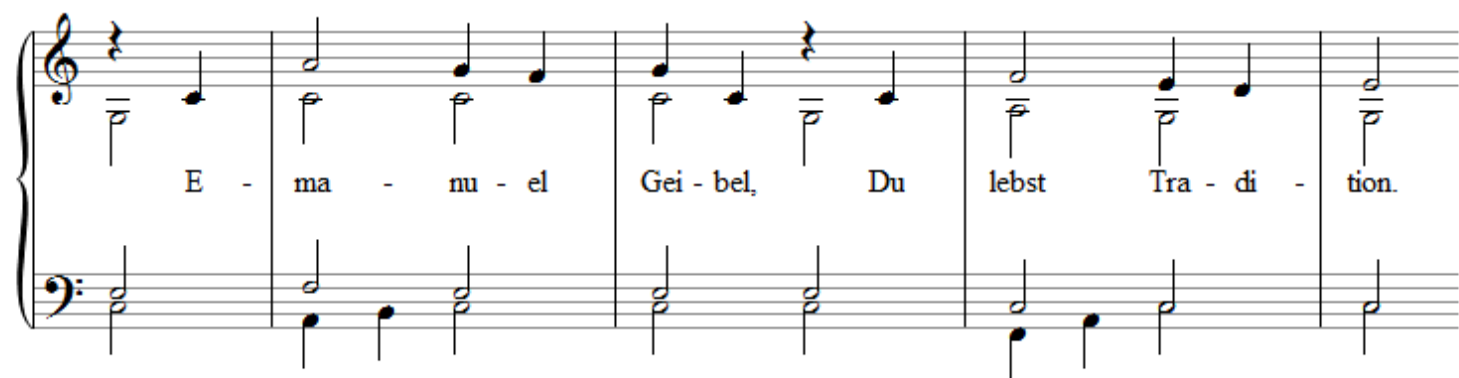
Netz - werk, För - dern, Men - sa, das hat es frü - her nicht ge - ge - ben.



Der Wahl-pflicht - kurs heißt W - P - U, Zen - su - ren ha'm ein Ü.



Für al - le kos-tet's Ner-ven und mit - un - ter auch viel Müh.



E - ma - nu - el Gei - bel, Du lebst Tra - di - tion.



E - ma - nu - el Gei - bel, vie - le lern - ten hier schon.

Ge - lernt, ge - chilt, ge - strit - ten und manch - mal auch ge - weint.

Ei - ne Schu - le für's Le - ben, die bes - te, wie uns scheint.

E - ma - nu - el Gei - bel, im Wan - del der Zeit.

Doch nur, was sich wan - delt, hat die Chance, dass es bleibt.